

Vulnerabilität als neuartige Herausforderung der aktuellen Zwanziger Jahre –

Coaching-Bedarfe im Kontext Soziale Arbeit und Schule mit und „nach“ Corona

Thomas Hanstein

Abstract

Es sollte nicht lange dauern, bis nach den Silvesterfeiern hinein in die „neuen Zwanziger“ erste Anzeichen auftauchten, dass (auch) diese Jahre keine „goldenen“ sein würden. Die mit Covid-19 bei den meisten heute Lebenden erstmalige pandemische Erfahrung hat heterogene Phänomene hervorgerufen, die zutiefst mit einer neuartigen kollektiven Wahrnehmung von Vulnerabilität verbunden sind. Im öffentlichen Diskurs ist seither auch die Formulierung „nach Corona“ zu vernehmen, die auf die kollektive Wahrnehmung einer Zäsur, das implizite Bewusstsein eines „Davor“ und „Danach“, verweist. Auf diese Aspekte fokussiert sich der Beitrag und beleuchtet ihre Auswirkungen auf das persönliche Empfinden und das soziale Handeln von Menschen, sowie deren Berücksichtigung im Coaching.

Abstract

It should not be long before the first signs appeared after the New Year's Eve celebrations into the „new twenties“ that (also) these years would not be „golden“. The first pandemic experience associated with Covid-19 among most people living today has produced heterogeneous phenomena that are deeply connected to a new type of collective perception of vulnerability. Since then, the phrase „after Corona“ has also been heard in the public discourse, referring to the collective perception of a caesura, the implicit awareness of „before“ and „after“. This article focuses on these aspects and illuminates their effects on personal feelings and social behavior of people, as well as their consideration in coaching.

5. Fazit

Die Corona-Pandemie hat vieles verändert, war Anlass zu Umstrukturierung und Neufindung. Äußere Veränderungen hingen zumeist auch mit der inneren Verfassung, Einstellung und Haltung zusammen. Dabei bestätigen die präzisen Beschreibungen in der Umfrage „Pandemie und Wohlbefinden“ das Erleben einer Zeit „vor“ und „nach“ Corona, ähnlich wie bei dem umgangssprachlichen Bezug auf den Krieg oder die politische Wende in Deutschland. Die so empfundene „Zeitenwende“ ist für Coaching und Beratung eine relevante Scharnierstelle. Denn es muss davon ausgegangen werden, dass viele Erlebnisse noch nicht hinreichend verarbeitet – oder noch gar nicht angegangen – worden sind. Der Schritt über den „Rubikon“ (HANSTEIN 2021a, S. 65) und die neuartig empfundene Kohärenz und *Selbstwirksamkeit* (die Zitate der Strichprobe oben) sind der Ausgangspunkt, um über die dabei ganzheitlich empfundenen Ressourcen auch die nächsten Schritte in die Zukunft zu begleiten. Die Erfahrung der Vulnerabilität wird dadurch auch nicht als Schwäche empfunden, sondern vielmehr legt sie eine Sensibilität für sich selber und die Mitmenschen frei, die im Coaching beispielhaft mit diesem Satz umschrieben wurde: „Ich bin jetzt viel mehr mit mir im Reinen, habe meinen Frieden gefunden und eine Dankbarkeit, wie nie zuvor. Die paar Kratzer, klar, die bleiben, aber ich trage diese Wunden als Mahnung, noch besser auf mich und uns aufzupassen“ (O-Ton, Klient, 48 Jahre). Die Erfahrung, eine tiefgreifende Krise bewältigt und durch diese Anpassungsleistung ganz neue Kompetenzen erlangt zu haben, stärkt die Resilienz des Menschen. Die Aufgabe von Coaching und Beratung liegt im Spiegeln dieser Selbsterfahrungen. Dabei bieten sich bewährte Modelle an, die leicht auf die neuen Erfahrungen adaptierbar und erweiterbar sind.

6. Anhang¹

1 Für seine solide wissenschaftliche Mitarbeit bei der Zusammentragung der Daten für die hier zugrundeliegende Stichprobe sei an dieser Stelle Herrn Moritz Vogel, B.Sc. herzlich gedankt.

Korrelationstabelle

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1. Wohlbefinden	–								
2. Engagement	-0,38 ^a	–							
3. soziale Beziehungen	-0,31 ^a	0,64 ^a	–						
4. Sinnfrage	0,27 ^a	-0,18 ^a	-0,15 ^a	–					
5. Erfolg	0,44 ^a	-0,30 ^a	-0,37 ^a	0,06 ^a	–				
6. Alter	-0,12 ^a	-0,09 ^a	-0,04 ^a	-0,0004 ^a	-0,27 ^a	–			
7. Geschlecht	0,05 ^b	-0,15 ^b	0,12 ^b	0,33 ^b	-0,37 ^b	-0,11 ^b	–		
8. Erwerbstätigkeit	-0,06 ^b	0,17 ^b	-0,04 ^b	-0,16 ^b	-0,11 ^b	0,02 ^b	-0,33 ^c	–	
9. Selbstständigkeit	-0,16 ^b	0,13 ^b	0,24 ^b	0,12 ^b	-0,02 ^b	0,39 ^b	-0,07 ^c	0,15 ^c	–

Anmerkungen: Items: 1. Wohlbefinden = WPOI_01, 2. Engagement = EOOI_01, 3. soziale Beziehungen = BOOI_01, 4. Sinnfrage = SOOI_01, 5. Erfolg = EIOI_01

^a Pearson Korrelation, ^b Punktbiseriale Korrelation, ^c Phi-Koeffizient

Literatur

- ANTONOVSKY, A. (1997): Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Tübingen: DGVT.
- BENGEL, J. & LYSSENKO, L. (2012): Resilienz und psychologische Schutzfaktoren von Gesundheit im Erwachsenenalter. Köln: BZgA.
- BUROW, O.-A. (2018): Führen mit Wertschätzung. Der Leadership-Kompass für mehr Engagement, Wohlbefinden und Spitzenleistung. Weinheim & Basel: Beltz.
- HANSTEIN, T. (2017): Coaching in der Seelsorge. Ein methodischer Ansatz zur Perspektivenerweiterung im kirchlich-katholischen Milieu. Marburg: Tectum.
- HANSTEIN, T. (2021a): Selbstmanagement – mit Coachingtools. Ressourcen erkennen, nutzen und pflegen, 2. Auflage, erweitert mit Tools zum Hybrid- und Naturcoaching. Baden-Baden: Tectum.
- HANSTEIN, T. (2021b): Kollaps-Coaching. Mit veränderten Haltungen aus der Krise. In: *Coaching Magazin*. Ausgabe 2/2021, S. 27–31.
- HANSTEIN, T., LANIG, A. (2020a): Spirituelle Kompetenz in digitalen Lern- und Arbeitswelten. Erfolgreich studieren und arbeiten mit spirituellem Selbstmanagement 4.0. Baden-Baden: Tectum.
- HANSTEIN, T., LANIG, A. (2020b): Digital lehren. Das „Homeschooling“-Methodenbuch. Mit 64 erprobten Online-Methoden. Baden-Baden: Tectum.
- HANSTEIN, T., LANIG, A. (2021): #Online-Lehre meets #Online-Coaching. Lehrhandeln und Coaching in virtuellen Lernräumen. Münster & New-York: Waxmann.
- HAUSLER, M., HUBER, A., STRECKER, C., BRENNER, M., HÖGE, T., HÖFER, S. (2017): Validierung eines Fragebogens zur umfassenden Operationalisierung von Wohlbefinden. Die deutsche Version des Comprehensive Inventory of Thriving (CIT) und die Kurzversion Brief Inventory of Thriving (BIT). In: *Diagnostica* (2017), 63 (3), S. 219–228.

- KEUL, H. (2017): Resilienz als Verwundbarkeit. Der Vulnerabilitätsdiskurs als Chance für eine gesellschaftsrelevante Theologie. In: *Hermeneutische Blätter* 01/2017, S. 105–120.
- KÜBLER-ROSS, E. (1981): Verstehen was Sterbende sagen wollen. Einführung in ihre symbolische Sprache. Stuttgart: Kreuz.
- KÜHL, W., LAMPERT, A., SCHÄFER, E. (2018): Coaching als Führungskompetenz. Konzeptionelle Überlegungen und Modelle. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- LAHAD, M., DORON, M. (2006): Protocol for treatment of post traumatic stress disorder: See far cbt model: Beyond cognitive behavior therapy. NATO Science for Peace and Security Series, 70, S. 3–123, Washington, D.C.: IOS.
- LARGO, R. J. (2017): Das passende Leben. Was unsere Individualität ausmacht und wie wir sie leben können. Frankfurt/Main: S. Fischer.
- SCHLIEPER-DAMRICH, R. (2020): Coaching des Todes. In existenziellen Abschieden auf den Punkt kommen. Remscheid: Rediroma.